

This text is from the preliminary version of:

Horst Hecker, *Jüdisches Leben in Frankenberg.*

Frankenberg: Geschichtsverein Frankenberg, 2011.

The text corresponds to pages 328 ff. And p. 423 ff.

KATZENSTEIN

oo 20.05.1851 Frankenau: Abraham KATZENSTEIN (Sohn des Handelsmanns Manus K. und Röschen geb. Mannheimer), Kaufmann, * 22.07.1822 Frankenau, ★ 04.06.1883 Frankenberg, mit Amalie (Malchen) MARX (Tochter des Kaufmanns Herz M. und Gittel geb. Stiefel), * 20.12.1830 Grösen, ★ 27.02.1910 Frankenberg

Kinder:

1. Isaak, * 20.05.1852 Frankenau, ★ 05.08.1852 Frankenau
2. Sara, * 10.07.1853 Frankenau (s. Nr. 172)
3. Röschen, * 16.06.1855 Frankenau, oo 1879 o. 1880? mit Handelsmann Salomon Kugelmann aus Wohra, ★ ...
4. Manus, * 20.08.1857 Frankenau (s. Nr. 106)
5. Sußmann, * 29.08.1859 Frankenau, ★ 19.11.1879 Frankenberg (ledig)
6. Johanna (Hannchen), * 01.07.1861 Frankenau (s. Nr. 177)
7. Salomon, * 23.04.1863, ★ 1864 Frankenau
8. Jacob * 08.04.1865 Frankenau (s. Nr. 107)
9. Friederike (Rickchen), * 13.03.1867 Allendorf (bei Frankenau), oo 1893 mit Handelsmann Liebmann Stern aus Gilserberg, ★ 16.01.1934 Marburg
10. Samuel, * 06.07.1869 Allendorf (bei Frankenau), mit Celia NN aus New York, ★ nach 1930 vermutl New York
11. Salli, * 28.05.1872 Allendorf (bei Frankenau), ★ ...
12. Franziska, * 20.07.1873 Allendorf (bei Frankenau) (s. Nr. 72)
13. Hermann, * 19.07.1877 Frankenberg, ★ 12.11.1877 Frankenberg

Abraham Katzenstein

Ritterstraße 20 (alte Haus-Nr. 217)

Der Kaufmann Abraham Katzenstein wurde 1822 in Frankenau geboren. Sein Vater Manes stammte aus Ungedanken.¹ Im Mai 1851 heiratete er Amalie (Malchen) Marx aus Grünen. 13 Kinder gingen aus der Ehe hervor, von denen drei schon im Kindesalter starben.

Ursprünglich handelte Abraham Katzenstein mit Spezereiwaren (Kaffee, Zucker, Salz u.ä.).² 1866 erwarb er in Allendorf bei Frankenau ein landwirtschaftliches Gut.³ Bis 1872 führte er dort die einzige Gastwirtschaft des Dorfes. Nebenher bzw. nach der Niederlegung der Gastwirtschaft betrieb er einen Groß- und Kleinhandel mit Branntwein. 1874 besaß er in den Gemarkungen Allendorf und Frankenau insgesamt 20 Kasseler Acker Land (rd. 4,7 Hektar), hielt einen Knecht und eine Magd, ein Pferd und zwei Stück Rindvieh und zählte mit einem Jahreseinkommen von 544 Mark zu den höheren Einkommensklassen in Allendorf.⁴ Allgemein galt er als reich.

Im Sommer 1874 zog Abraham Katzenstein mit seiner Familie von Allendorf nach Frankenberg in das kurz zuvor erworbene Haus Nr. 217 am Wassertor (jetzt Ritterstraße 20), wo er eine Branntwein- und Kolonialwarenhandlung eröffnete.⁵ In der Folgezeit kam noch der Verkauf von Manufaktur- und Kurzwaren hinzu. Auch scheint er, zumindest gelegentlich, mit Immobilien gehandelt zu haben⁶. Nach dem Tod von Abraham Katzenstein im Juni 1883 führte seine Witwe das Geschäft bis Anfang 1894 fort. Dann gab sie es auf.⁷ Malchen Katzenstein starb im Februar 1910.

Von den Kindern gründeten die Söhne → Moritz (geb. 1857) und → Jacob (geb. 1865) später eigene Geschäfte in Frankenberg. Die älteste Tochter Sara (geb. 1853) heiratete 1877 den Handelsmann Koppel Sommer aus Heinebach. Die zweite Tochter Röschen heiratete 1879 oder 1880 den Handelsmann Salomon Kugelmann in Wohra. Der Sohn Sußmann (geb. 1859) starb bereits mit 20 Jahren im November 1879 in Frankenberg. Dessen jüngere Schwester Johanna (geb. 1861) heiratete 1884 den Handelsmann Herz Steinfeld in Josbach. Sie starb im Oktober 1939 in Frankfurt am Main. Friederike (Rickchen) (geb. 1867), eine weitere Tochter von Abraham und Malchen Katzenstein, heiratete 1893 den Handelsmann Liebmann Stern aus Gilserberg. Sie starb 1934 in Marburg. Der Sohn Samuel (geb. 1869) wanderte im Juni 1887 nach Amerika aus.⁸ Über den Werdegang seines jüngeren Bruders Salli (geb. 1872) ist nichts bekannt. Die jüngste Tochter Franziska (geb. 1873) heiratete im Oktober 1900 den Viehhändler Hermann Herz aus Haiger. Sie überlebte mit viel Glück die Nazizeit in Frankreich und starb mit fast 90 Jahren im Februar 1963 in Belfort.⁹

1 BRANDT, Judengemeinde Frankenau, S. 26.

2 Ebd., S. 38.

3 Es handelte sich um den Hof mit der Brandversicherungs-Nr. 13, den Abraham Katzenstein durch Kaufvertrag vom 17.7.1866 von Johann Peter Krähling und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Binzer erwarb. Vgl. StAM Best. Kat. I Allendorf (Kreis Frankenberg), B 3, Bl. 280v.

4 StAM Best. 180 Frankenberg, Nr. 720 (Einkommensnachweisung für die Gemeinde Allendorf pro 1874), Nr. 404 (Klassensteuerrolle für die Gemeinde Allendorf pro 1874).

5 Frankenberger Bote vom xxx7.1874 (Anzeigenteil).

6 So erwarb er in der ersten Hälfte der 1870er Jahre ein Anwesen in Dainrode, das er bald darauf wieder verkaufte. Vgl. StAM Best. 269 Marburg, Nr. 365.

7 Vgl. die Anzeige im Kreisblatt vom 30.1.1894.

8 Samuel (Sam) Katzenstein ließ sich nach seiner Auswanderung zunächst im texanischen Galveston nieder, wo er als Kaufmann (*merchant*) bzw. Reisender (*travelling salesman*) tätig war. Im Juli 1892 erwarb er die amerikanische Staatsbürgerschaft. Im Jahr 1906 zog er nach New York. Später lebte er mit seiner Ehefrau Celia, mit der er mindestens zwei Kinder hatte, in Manhattan. In New York arbeitete Sam Katzenstein für die Firma Weissenbach & Kay, die Bekleidung herstellte. Nach dem Ersten Weltkrieg war er deren Finanzchef (*treasurer*). Vier Mal zwischen 1894 und 1919 beantragte er die Ausstellung eines Reisepasses zu Geschäftsreisen ins Ausland, darunter im August 1919 zu einer Reise nach Frankreich und Holland zwecks Einkaufs von Spitzen, Besätzen, Seide und Wollstoffen. Vgl. www.ancestry.de. US-Reisepassanträge, 1795-1925; ebd. US-Volkszählungen 1910, 1920 und 1930.

9 Nach dem Tod ihres Mannes emigrierte Franziska Herz im Juni 1939 zu ihren Kindern nach Paris. Nach Ausbruch des Krieges musste sie die Stadt verlassen und zog mit einer ihrer Töchter zuerst nach St. Malo. Ende 1939 wurden sie als Deutsche von den Franzosen in Fougères in der Bretagne interniert, jedoch nach einiger Zeit wieder freigelassen. Nach dem Waffenstillstand im Juni 1940 zogen sie nach Dijon. Von dort gelangten sie schließlich illegal in die unbesetzte Zone. Bis 1942 lebten sie in Béziers in Südfrankreich. Nach dem Einmarsch deutscher Truppen in die unbesetzte Zone im November 1942 mußte Franziska Herz erneut fliehen. Getrennt von ihren Angehörigen lebte sie bis zur Befreiung im September 1944 in Chéronnac im Departement Haute Vienne in der Illegalität, in ständiger Angst, entdeckt und deportiert zu werden. Nach 1945 zog sie zu einer Tochter nach Belfort, wo sie anschließend bis zu ihrem Tod lebte. Die vorstehenden Angaben stammen aus ihrer Entschädigungsakte in: HStAW Abt. 518, Nr. 15070.